

# **Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind Bern**

## **Jahresrechnung 2007**

# FINANZBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

Die Ängste und Unsicherheiten im Bereich der sozialen Versicherungen bestehen weiterhin. Vor allem die Behinderten und ihre Angehörigen leiden unter den finanziellen Kürzungen. Im Jahr 2007 wurde die Beratungstätigkeit der Stiftung verstärkt beansprucht und die finanziellen Hilfeleistungen der Stiftung konnten Engpässe auffangen. Die Stiftung wird auch in Zukunft stark als Partner von Menschen mit einer cerebralen Behinderung beansprucht werden, auch in finanzieller Hinsicht.

Im schwierigen Umfeld des umworbene Spendenmarktes konnte die Schweiz. Stiftung für das cerebrally gelähmte Kind die Einnahmen unter anderem dank hohen Erträgen aus Erbschaften steigern. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf eine dem Spendenfluss optimierte Mittelbeschaffung zurückzuführen. Die Marketingausrichtung, aber wesentlich das Vertrauen, welches die Stiftung genießt, hat dazu beigetragen, dass das Spendenergebnis sehr erfreulich ausgefallen ist.

In gewissen Bereichen der Leistungserbringung zeichnet sich ab, dass die Ausgaben weiter wachsen werden, während die Erträge für deren Finanzierung tendenziell sinken. Eine starke Marke ist für die Stiftung daher in Zukunft ein wichtiger Erfolgsfaktor. Für unsere Leistungsbezügerinnen und -bezüger bedeutet dies, dass wir uns unablässig für ihre Probleme und Sorgen einsetzen. Dazu gehören die Beratung und der Zugang zu sämtlichen Dienstleistungen. Wir nehmen uns die Zeit, ihnen zuzuhören und ihre Bedürfnisse zu verstehen – was den betroffenen Familien wiederum die Gewissheit gibt, einen verlässlichen Partner zu haben. Bekanntlich wächst der Spendenmarkt nicht. Deshalb ist zur Sicherung der Dienstleistungen die Positionierung der Stiftung am Spendenmarkt eine zentrale Aufgabe und auch Herausforderung im 2008.

Der administrative Aufwand beträgt 2007 CHF 1.702 Mio. (Vorjahr CHF 1.983 Mio.).

Als Folge der vorgenannten Elemente weist die Stiftung im Berichtsjahr ein positives Betriebsergebnis von CHF 3.087 Mio. aus und hat somit die Kapitalbasis gestärkt.

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2007 beläuft sich auf CHF 28.064 Mio. (Vorjahr CHF 24.317 Mio.). Das Umlaufvermögen beläuft sich auf CHF 10.876 Mio. Die Kapitalzunahme von CHF 22.034 Mio. auf 26.018 Mio. sowie die Zunahme der liquiden Mittel von CHF 2.371 Mio. auf CHF 6.792 Mio. bestätigen erneut die stabile und gesunde Finanzlage. Die Zunahme ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass wir die aus einer Erbschaft stammende und nicht betrieblich genutzte Liegenschaft mit einem Buchgewinn von CHF 0.707 Mio. verkaufen konnten.

In den letzten Jahren hat die Stiftung eine solide Grundlage für nachhaltige Dienstleistungen geschaffen. Es ist ihr sogar gelungen, einen Pflegebettenfonds zu realisieren. In allen Geschäftsbereichen wird auf eine finanzielle und operative Disziplin geachtet. Dies wird von unseren Gönnerinnen und Gönnern honoriert. Sie haben es ermöglicht, dass die Stiftung mit einer soliden Finanzkraft operieren kann. Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern für die anhaltende Loyalität und für die Unterstützung im vergangenen Jahr.

## BILANZEN per 31. Dezember 2007 und 2006

AKTIVEN	Erläuterung Index	31.12.2007 in CHF	31.12.2006 in CHF
<b>UMLAUFSVERMÖGEN</b>			
Flüssige Mittel		6'792'411.88	2'371'231.20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.1	3'133'050.85	3'820'527.55
Übrige Forderungen	1.2	159'474.26	32'634.31
Vorräte	1.3	288'910.98	242'653.85
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.4	502'521.39	136'559.55
<b>Total</b>		<b>10'876.369.36</b>	<b>6'603'606.46</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>			
Immobilien		0.00	497'279.35
Mobile Sachanlagen		1'176'879.36	1'224'600.00
Finanzanlagen		775'000.00	1'080'000.00
Wertschriften		15'235'542.09	14'911'840.67
<b>Total</b>	1.5	<b>17'187'421.45</b>	<b>17'713'720.02</b>
<b>Gesamtvermögen</b>		<b>28'063'790.81</b>	<b>24'317'326.48</b>

PASSIVEN	Erläuterung Index	31.12.2007 in CHF	31.12.2006 in CHF
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		169'725.35	203'346.35
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		239'139.42	334'109.78
Passive Rechnungsabgrenzung		484'554.06	578'757.46
<b>Total</b>		<b>893'418.83</b>	<b>1'116'213.59</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>			
Rückstellungen	2.1	1'152'150.00	1'167'280.70
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>2'045'568.83</b>	<b>2'283'494.29</b>
<b>FONDSKAPITAL</b>			
Zweckgebundenes Fondskapital		100'000.00	100'000.00
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>			
Erarbeitetes freies Kapital		20'724'171.10	17'507'934.38
Freier Fonds Liegenschaft Thun		0.00	80'000.00
Freier Fonds Pflegebetten		700'000.00	0.00
Kursschwankungsreserve für Wertschriften		4'494'050.88	4'345'897.81
<b>Total</b>		<b>25'918'221.98</b>	<b>21'933'832.19</b>
<b>Total Kapital</b>		<b>26'018'221.98</b>	<b>22'033'832.19</b>
<b>Gesamtvermögen</b>		<b>28'063'790.81</b>	<b>24'317'326.48</b>

# BETRIEBSRECHNUNGEN 2007 UND 2006

BETRIEBSERTRAG	Erläuterung Index	2007 in CHF	2006 in CHF
Spenden, Schenkungen und Erbschaften	3.1	8'134'082.09	6'763'561.57
Übrige Erträge Mittelbeschaffung	3.2	668'082.05	632'221.14
Beiträge der Eidg. Invalidenversicherung	3.3	4'018'562.55	3'995'087.95
Zahlungen von Krankenkassen für Pflegeartikel		2'786'548.85	2'786'677.35
Übrige Erträge aus Leistungserbringung		15'000.00	15'000.00
<b>Total Ertrag</b>		<b>15'622'275.54</b>	<b>14'192'548.01</b>

BETRIEBSAUFWAND	Erläuterung Index	2007 in CHF	2006 in CHF
Personalaufwand	4.1	659'062.06	660'622.07
Abschreibungen mobile Sachanlagen		453'276.94	512'932.85
Beiträge, Finanzhilfen und Hilfsangebote	4.2	3'538'015.13	4'125'910.26
Sachmittel	4.3	4'715'606.84	4'707'456.38
Beiträge und Abgeltungen an Organisationen	4.4	721'289.75	747'477.80
Forschung- und Entwicklungsprojekte		37'999.95	40'000.00
Stipendien und Kursfinanzierungen		105'299.60	123'410.60
Information und Öffentlichkeitsarbeit	4.5	602'319.60	737'481.16
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>		<b>10'832'869.87</b>	<b>11'655'291.12</b>
Personalaufwand	4.1	398'313.29	441'700.76
Abschreibungen mobile Sachanlagen		39'067.73	39'295.34
Verwaltungs- und Informatikaufwand	4.6	273'822.65	266'907.30
Aufwand für die Mittelbeschaffung	4.7	990'703.22	1'235'151.55
<b>Administrativer Aufwand</b>		<b>1'701'906.89</b>	<b>1'983'054.95</b>
<b>Total Aufwand</b>		<b>12'534'776.76</b>	<b>13'638'346.07</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>3'087'498.78</b>	<b>554'201.94</b>
<b>Finanzergebnis</b>	4.8	562'211.22	1'216'609.10
Ausserordentlicher, betrieblicher Erfolg	4.9	-220'597.11	-1'078'542.59
Organisationsfremder Erfolg		706'260.90	6'578.08
Abschreibungen Immobilien		-20'988.00	-25'185.45
Mehrwertsteuer		-130'126.70	-130'688.23
<b>Übriges Ergebnis</b>		<b>334'549.09</b>	<b>-1'227'838.19</b>
<b>Jahresergebnis vor Bewegungen der Fonds und Rückstellungen</b>		<b>3'984'259.09</b>	<b>542'972.85</b>
- Entnahme (Zuweisung) aus Rückst. für Subventionen und Projekte		130.70	859'719.30
<b>Jahresergebnis zugunsten (zulasten) Kapital</b>		<b>3'984'389.79</b>	<b>1'402'692.15</b>
- Entnahme (Zuweisung) aus/an zweckgebundene Fonds		0.00	27'080.00
<b>Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital</b>		<b>3'984'389.79</b>	<b>1'429'772.15</b>
- Entnahme (Zuweisung) aus/an erarbeitetes freies Kapital		-3'216'236.72	-505'603.82
- Entnahme (Zuweisung) aus/an freie Fonds		-620'000.00	0.00
- Entnahme (Zuweisung) aus/an Kursschwankungsreserve		-148'153.07	-924'168.33
<b>Jahresergebnis nach Zuweisungen</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

Zusatzinformationen zur Kapitalveränderungsrechnung siehe Seite 6

## MITTELFUSSRECHNUNGEN 2007 UND 2006

	2007 In CHF	2006 In CHF
Jahresergebnis zugunsten Kapital	3'984'389.79	1'402'692.15
Zuweisung (Entnahme) aus Rückstellungen für Subventionen und Projekte	-15'130.70	-759'179.30
Abschreibungen auf Sachanlagen	517'278.67	1'592'955.64
Abschreibungen auf Finanzanlagen	255'000.00	0.00
<b>Cash-flow</b>	<b>2'235'928.49</b>	<b>2'235'928.49</b>
(Zunahme) / Abnahme kurzfristiger Forderungen	560'636.75	-862'698.24
(Zunahme) / Abnahme aktiver Rechnungsabgrenzungen	-365'961.84	-29'856.25
(Zunahme) / Abnahme der Vorräte	-46'257.13	40'553.20
Zunahme / (Abnahme) kurzfristiger Verbindlichkeiten	-128'591.36	-230'889.19
Zunahme / (Abnahme) passiver Rechnungsabgrenzungen	-94'203.40	375'447.31
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>4'667'160.78</b>	<b>1'528'485.32</b>
Erwerb von Sachanlagen	-455'913.49	-367'334.69
Abgang von Sachanlagen	483'634.81	0.00
(Zunahme) / Abnahme Finanzanlagen	50'000.00	-100'000.00
(Zunahme) / Abnahme von Wertschriften	-323'701.42	-2'395'000.15
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-245'980.10</b>	<b>-2'862'334.84</b>
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Zunahme Flüssige-Mittel</b>	<b>4'421'180.68</b>	<b>-1'333'849.52</b>
Netto-Flüssige-Mittel zu Jahresbeginn	2'371'231.20	3'705'080.72
Netto-Flüssige-Mittel am Jahresende	6'792.411.88	2'371'231.20
<b>Veränderung an Zahlungsmittel</b>	<b>4'421'180.68</b>	<b>-1'333'849.52</b>

Aus der Betriebstätigkeit resultierte ein Liquiditätszufluss von CHF 4.67 Mio. (Vorjahr CHF 1.53 Mio.).

Die ausgewiesenen TCHF 456 als Erwerb von Sachanlagen betrifft wesentlich die Erweiterungs- und Ersatzinvestition für Pflegebetten. Die Abnahme langfristiger Finanzanlagen von TCHF 50 ist ein im Berichtsjahr teilweise zurückbezahltes zinsloses Darlehen für die Schaffung oder Erhaltung der Therapiemöglichkeit für behinderte Menschen in Heimen.

Mit der Zunahme der flüssigen Mittel um TCHF 4.421 auf CHF 6.792 Mio. (Vorjahr CHF 2.371 Mio.) konnte die Liquidität auf ein erfreuliches Niveau angehoben werden.

# RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Bezeichnung	01.01.2007	Zuweisung	Entnahme	31.12.2007
Allgemein zweckgebundene Fonds	0.00	20'000.00	20'000.00	0.0
Therapiefonds	100'000.00	0.00	0.00	100'000.00
Überbrückungsfonds	0.00	10'961.25	10'961.25	0.00
Mobilitätsfonds	0.00	152'715.95	152'715.95	0.00
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>100'000.00</b>	<b>183'677.20</b>	<b>183'677.20</b>	<b>100'000.00</b>
Erarbeitetes freies Kapital	17'507'934.38	3'216'236.72	0.00	20'724'171.10
Freier Fonds Liegenschaft Thun	80'000.00	0.00	80'000.00	0.00
Freier Fonds Pflegebetten	0.00	700'000.00	0.00	700'000.00
Kursschwankungsreserve für Wertschriften	4'345'897.81	148'153.07	0.00	4'494'050.88
<b>Organisationskapital</b>	<b>21'933'832.19</b>	<b>4'064.389.79</b>	<b>80'000.00</b>	<b>25'918.221.98</b>
<b>Veränderung Kapital</b>	<b>22'033'832.19</b>	<b>4'248'066.99</b>	<b>263'677.20</b>	<b>26'018'221.98</b>

## Erläuterungen zweckgebundene Fonds

Zuwendungen mit einschränkender Zweckbindung werden als Fondskapital ausgewiesen. Die Stiftung Cerebral hat im Berichtsjahr einen Überbrückungsfonds geöfnet, um zweckgebundene finanzielle Hilfeleistungen für cerebralgelähmte Menschen in besonderen Notfällen ausrichten zu können. Die Zuwendungen in den Überbrückungs- und Mobilitätsfonds wurden im Berichtsjahr vollständig verwendet. Hingegen verblieben im Therapiefonds insgesamt CHF 100'000 (Therapiefonds, um die Aus- und Weiterbildung im Bereich Therapie zu fördern).

## Erläuterungen Organisationskapital

Als erarbeitetes freies Kapital bezeichnet die Stiftung diejenigen Mittel, welche für alle Zwecke der Organisation (Hilfeleistungen) verfügbar gemacht werden können.

Die Mittel ohne Verfügungseinschränkung (freie Fonds) werden ebenfalls im Organisationskapital ausgewiesen. Der freie Fonds für die Pflegebetten wird im Sinne eines Beitragsfonds für die Abgabe von Pflegebetten geführt.

Die nicht realisierten Kursgewinne bzw. Verluste von netto CHF 148'153.07 wurden den Kurschwankungsreserven für Wertschriften zugeführt.

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

## Rechnungslegungsgrundsätze

### Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind erfolgt seit 1. Januar 2003 in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) und entspricht dem Kontierungsreglement der ZEWÖ. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt.

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

### Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen werden zu Nominalwerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen, ausgewiesen.

### Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet. Für unkurante Warenbestände werden Wertberichtigungen gebildet.

### Bewertung der Wertschriften

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Der Saldo aus nicht realisierten Kursgewinnen und -verlusten wird den Kursschwankungsreserven für Wertschriften zugeführt.

### Bewertung der Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 1'000.-. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear von den Anschaffungswerten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen betragen:

Büromobiliar	8 Jahre
IT-Hardware	3 Jahre
Bürogeräte	6 Jahre
Messestände und Messeinrichtungen	6 Jahre
Container (Sanitärcontainer für Veranstaltungen)	6 Jahre
Fahrschulwagen	5 Jahre
Wohnmobile, Zugfahrzeug und Wohnwagen	6 - 8 Jahre
Pflegebetten	10 Jahre

### Rückstellungen

Rückstellungen werden für bestehende oder wirtschaftlich verursachte Verpflichtungen gebildet. Die Höhe basiert auf der Einschätzung der zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen.

### Übriges kurz- und langfristiges Fremdkapital

Das übrige kurz- und langfristige Fremdkapital wird zu Nominalwerten eingestellt.

### Transaktionen mit nahestehenden Dritten

Als nahestehende Organisation wird die Vereinigung Cerebral Schweiz mit Sitz in Solothurn bezeichnet.

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

## Erläuterungen zur Bilanz

	2007	2006
<b>1.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>3'133'050.85</b>	<b>3'820'527.55</b>
Schweiz. Krankenkassen	1'285'313.10	1'878'604.65
Eidg. Invalidenversicherung	1'481'690.50	1'881'154.70
Sponsoren	301'280.00	5'380.00
Übrige	64'767.25	55'388.20

Die Forderungen aus Leistungen betreffen überwiegend die rückwirkend für das 2. Semester 2007 fakturierten Beiträge für Inkontinenzprodukte und Mietbeiträge für Pflegebetten.

	2007	2006
<b>1.2 Übrige Forderungen</b>	<b>159'474.26</b>	<b>32'634.31</b>
Verrechnungssteuer Guthaben	80'544.26	32'105.26
Guthaben bei Sozialversicherungen	0.00	529.05
Guthaben WIR-Bank	5'000.00	0.00
Bestand Reka-Checks	38'930.00	0.00
Sperrkonto Grundstückgewinnsteuer	35'000.00	0.00

	2007	2006
<b>1.3 Vorräte</b>	<b>288'910.98</b>	<b>242'653.85</b>
Warenvorräte Verkaufsartikel Boutique	134'232.98	104'427.85
Warenvorräte Pflegeartikel	130'093.00	103'807.00
Warenbestand übrige Sachmittel	24'585.00	34'419.00

Die am Bilanzstichtag vorhandenen Vorräte sind zu Einkaufspreisen bewertet. Soweit der den Beständen am Bilanzstichtag beizumessende Wert unter den so ermittelten Anschaffungskosten liegt, kommt dieser zur Anwendung. Nicht mehr verwendbare Materialien sind einzelwertberichtigt.

	2007	2006
<b>1.4 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>502'521.39</b>	<b>136'559.55</b>
Vorausbezahlte Aufwendungen für Folgejahr	61'995.68	134'282.55
Noch nicht erhaltener Ertrag	440'525.71	2'277.00
<b>1.5 Anlagevermögen</b>	<b>17'187'421.45</b>	<b>17'713'720.02</b>

Immobilien	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
Anschaffungswert	881'490.00	0.00	881'490.00	0.00
Kumulierte Abschreibungen	384'210.65	20'988.00	405'198.65	0.00
<b>Nettobuchwert</b>	<b>497'279.35</b>			<b>0.00</b>

Die Stiftung verfügte aus einer Erbschaft seit 1990 über eine nicht betrieblich genutzte Liegenschaft, welche als Wohnheim für behinderte Menschen diente. Bei dieser Liegenschaft handelte es sich um ein Wohnhaus am Scherzligweg 26 in Thun mit einem Landanteil von 1130 m<sup>2</sup>. Der Anschaffungswert entsprach dem Verkehrswert zum Erbschaftszeitpunkt, an dem der Mieter gekündigt hatte und die Liegenschaft nicht mehr gemäss unserem Stiftungszweck genutzt werden konnte, wurde sie per 01.11. mit einem Buchgewinn von CHF 0.707 Mio. verkauft.

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

Mobile Sachanlagen	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
<b>Leistungserbringung</b>				
Fahrschulwagen, Wohnmobil/Wohnwagen	381'298.30	280'218.84	58'750.00	602'767.14
Sanitärcontainer	353'006.00	0.00	0.00	353'006.00
Pflegebetten	8'996'961.10	164'908.80	257'159.25	8'904'710.65
<b>Anschaffungswerte</b>	<b>9'731'265.40</b>	<b>445'127.64</b>	<b>315'909.25</b>	<b>9'860'483.79</b>
Fahrschulwagen, Wohnmobil/Wohnwagen	272'742.30	29'561.54	51'406.25	250'897.59
Sanitärcontainer	304'958.25	26'270.40	0.00	331'228.65
Pflegebetten	7'003'311.60	401'390.71	257'159.25	7'147'543.06
Wertberichtigung Pflegebetten	1'000'000.00	0.00	0.00	1'000'000.00
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	<b>8'581'012.15</b>	<b>457'222.65</b>	<b>308'565.50</b>	<b>8'729'669.30</b>
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>				
Anschaffungswerte	229'293.19	10'785.85	0.00	240'079.04
Kumulierte Abschreibungen	154'946.44	39'067.73	0.00	194'014.17
<b>Nettobuchwert</b>	<b>1'224'600.00</b>			<b>1'176'879.36</b>

Die Invalidenversicherung hat den bisherigen Vertrag für die Pflegebetten im 2006 gekündigt. Dabei wird zukünftig vom Mietkonzept abgesehen. Infolge dieser wesentlichen Änderung in der Art und Weise der Nutzung wurde im 2006 eine ausserordentliche Abschreibung über TCHF 1000 nötig. Die ordentliche Abschreibung für Pflegebetten im 2007 beträgt TCHF 401.

Die Betriebs- und Geschäftseinrichtungen umfassen Einbauten, Geräte, Mobiliar sowie Messeinrichtungen. Der Versicherungswert beläuft sich analog dem Vorjahr auf TCHF 450.

Finanzanlagen	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
Transport Handicap Vaud, Lausanne	100'000.00			100'000.00
Atlantis Wohnbaugenossenschaft/Stans	250'000.00			250'000.00
Les Mottes Begegnungszentrum	30'000.00			30'000.00
CP Zentrum, Solothurn	50'000.00			50'000.00
Gen. Ferien und Bildung Magliaso	150'000.00			150'000.00
Associazione Ticinese Rieducazione	100'000.00			100'000.00
WKB Regionaler Verein, Basel	100'000.00			100'000.00
Reithof in der Rüti	100'000.00			100'000.00
FST, Neuchâtel	200'000.00		50'000.00	150'000.00
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>1'080'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>50'000.00</b>	<b>1'080'000.00</b>
Wertberichtigung Pflegebetten	1'000'000.00	0.00	0.00	1'000'000.00
<b>Nettobuchwert</b>	<b>1'224'600.00</b>			<b>1'176'879.36</b>

Unter Finanzanlagen sind zinsfreie Darlehen an Dritte mit einer Laufzeit von über 12 Monaten zu verstehen.

Bei den Abgängen von TCHF 50 handelt es sich um ein Darlehen, welches im Berichtsjahr von der entsprechenden Institution zurückbezahlt wurde.

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

Wertschriften		2007		2006
Obligationen CHF	54.13%	8'247'557.72	55.07%	8'212'170.50
Obligationen Fremdwährungen	4.43%	674'709.00	4.50%	671'058.59
Aktien Inland	32.63%	4'971'585.50	28.73%	4'283'850.00
Aktien Ausland	6.18%	941'689.88	5.71%	851'365.48
Immobilien-gesellschaften	2.63%	400'000.00	5.99%	893'396.10
<b>Marktwert am Bilanzstichtag</b>	<b>100.00%</b>	<b>14'911'840.67</b>	<b>100.00%</b>	<b>14'911'840.67</b>

Die Anlagevorschriften und -bestimmungen sind an die gesetzlichen Regelungen des BVG und der BVV2 angelehnt. Mit der Vermögensbildung und Vermögensbewirtschaftung wird die Fortbestehung der Stiftung in wirtschaftlichen schwierigeren Zeiten sichergestellt. Die Vermögensanlagen erfolgen in gut handelbaren und qualitativ hochstehenden Anlagen. Gleichzeitig wird eine ausgewogene Risikoverteilung angestrebt.

2.1 Rückstellungen	01.01.2007	Zuweisung	Verwendung Auflösung	31.12.2007
Gesprochene Beiträge und Projekte	1'067'280.70	1'904'494.48	1'904'625.18	1'067'150.00
Rückstellung für Pflegeartikel	100'000.00	0.00	100'000.00	0.00
Rückstellung für Pflegebetten	0.00	85'000.00	0.00	85'000.00
	<b>1'167'280.70</b>	<b>1'989'494.48</b>	<b>2'004'625.18</b>	<b>1'152'150.00</b>

Die gesprochenen Beiträge und Projekte umfassen finanzielle Leistungen, welche bis zum Bilanzstichtag aufgelaufen sind. Der Geldfluss erfolgt erst zukünftig. Der Wertansatz dieser Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag neu überprüft.

### Erläuterungen zur Betriebsrechnung

	2007	2006
<b>3.1 Spenden, Schenkungen und Erbschaften</b>	<b>8'134'082.09</b>	<b>6'763'561.57</b>
Spenden	3'563'397.31	2'269'063.44
Zweckbestimmte Spenden	183'676.90	231'407.60
Erbschaften / Legate	4'387'007.88	4'263'090.53

Der Spendenertrag beträgt im Berichtsjahr CHF 8.134 Millionen Franken (Vorjahr CHF 6.764 Millionen Franken) und erhöhte sich somit gegenüber 2006 um 20.3 % aus. Die Anzahl an Gönner, welche regelmässig spenden, stieg im Berichtsjahr an. Die Stiftung profitierte von höheren Geldzuflüssen, was zur starken Zunahme der Spenden führte. Die Erbschaften erwiesen sich auch im 2007 weiterhin als wichtige und stabile Einnahmequelle und trugen ihren Teil zum höheren Spendenergebnis im Vergleich zum Vorjahr bei. Es ist erfreulich, dass wir die Vorjahreszahlen im wettbewerbsintensiven Spendenmarkt steigern konnten. Dies bestätigt uns, dass wir mit unseren Aktivitäten auf dem richtigen Weg sind und dieser für den Erfolg unserer Organisation entscheidend ist.

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

	2007	2006
<b>3.2 Übrige Erträge Mittelbeschaffung</b>	<b>668'082.05</b>	<b>632'221.14</b>
Warenverkäufe Boutique	286'584.90	266'188.14
Sponsoringbeiträge	381'497.15	366'033.00

Die übrigen spendennahen Erträge sind um rund TCHF 36 oder 6 % angestiegen. Dies ist zum Teil auf Mehreinnahmen im Sponsoringgeschäft zurückzuführen. Die Sponsoringgeschäfte fielen 2007 um TCHF 15 höher aus und unterstreichen das Vertrauen der Partner in die Stiftung.

	2007	2006
<b>3.3 Beiträge der Eidg. Invalidenversicherung</b>	<b>4'018'562.55</b>	<b>3'995'087.95</b>
Leistungsvertrag BSV	681'761.80	670'365.80
Mieteinnahmen Pflegebetten	1'287'329.10	1'271'220.20
Zahlungen für Pflegeartikel	2'049'471.65	2'053'501.95

Die Einnahmen in der Leistungsvereinbarung mit dem BSV blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Einnahmen aus der Leistungsverrechnung betragen rund 26 % des Betriebsertrages (Vorjahr 28%).

	2007	2006
<b>4.1 Personalaufwand</b>	<b>1'057'375.35</b>	<b>1'102'322.83</b>
Löhne und Gehälter	830'641.10	861'876.30
Sozialaufwand	155'126.45	141'702.75
Übriger Personalaufwand	71'607.80	98'743.78

Die Stiftung beschäftigte am 31.12.2007 11 MitarbeiterInnen in 8.25 Vollzeitstellen.

Das Personal der Stiftung ist aktuell im Leistungsprimat für die berufliche Vorsorge des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen bei der Publica (Pensionskasse des Bundes) versichert. Die entsprechenden Arbeitgeberbeiträge von CHF 80'609.10 werden periodengerecht im Sozialaufwand ausgewiesen. Am Jahresende stehen CHF 10'059.85 als Verbindlichkeiten (ordentliche Beiträge) offen, welche in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind.

Im übrigen Personalaufwand werden Reisespesen, Weiterbildungskosten und die Kosten für die Lohnverarbeitung des Personals ausgewiesen.

Aus dem Personalaufwand von CHF 1'057'375.35 sind CHF 659'062.06 der Leistungserbringung zuzuordnen und CHF 398'313.29 dem Bereich Administration und Mittelbeschaffung. Die Umlage dieser Personalkosten erfolgt auf Grund der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung.

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

	2007	2006
<b>4.2 Beiträge, Finanzhilfen und Hilfsangebote</b>	<b>3'538'015.13</b>	<b>4'125'910.26</b>
<b>Finanzhilfen</b>	<b>1'958'625.18</b>	<b>2'445'837.30</b>
Baubeiträge für Neu- und Erweiterungsbauten von Institutionen	1'329'000.00	1'440'000.00
Diverse Einrichtungs- und Initiativbeiträge an Institutionen und Organisationen	575'625.18	949'837.30
Betriebsbeiträge	54'000.00	56'000.00
<b>Direkte Einzelhilfe an Betroffene</b>	<b>817'844.55</b>	<b>811'466.72</b>
Heimaufenthalte	40'652.50	45'160.10
Haushaltshilfen/Entlastungen	46'050.80	47'497.05
Hilfsmittel	171'910.65	165'947.30
Transportkosten (inkl. Fahrzeugumbau)	143'602.90	186'499.65
Ferienaufenthalte	90'006.90	95'855.00
Therapien	147'888.95	142'416.62
Erhaltung der Selbständigkeit/Wohnmöglichkeit	146'610.00	100'623.50
Diverse	31'121.85	27'467.50
<b>Hilfsangebote und Aktionen</b>	<b>761'545.40</b>	<b>868'606.24</b>
Beiträge an Ferienlager für Gruppenreisen	213'127.10	299'313.65
Praktikantenhilfe	38'631.85	43'639.15
REKA Ferienaktion	103'473.40	103'811.77
Beiträge an SBB-Gruppenreisewagen	1'600.00	2'400.00
Aufwand für Fahrschulwagen	3'543.18	11'961.90
Ferien, Erholung und Kurbeiträge	47'254.60	62'630.25
Hilfsmittelausstellung	59'692.32	35'011.70
Aufwendungen Wohnmobil	639.14	8'408.35
WC-Container Cerebral	15'076.85	12'501.35
Sicherheitssysteme	2'999.60	18'284.20
Ferienstation Mallorca	17'710.05	40'101.05
Rollfiets/Tandem	210'450.87	224'628.40
Projekt Musiktherapie	38'000.00	0.00
Diverse andere Aktivitäten	9'346.44	5'914.47

	2007	2006
<b>4.3 Sachmittel</b>	<b>4'715'606.84</b>	<b>4'707'456.38</b>
Pflegebetten	74'538.00	68'628.87
Badehilfen	40'767.40	32'365.44
Pflegeartikel/Inkontinenzprodukte	4'600'301.44	4'604'185.07

Im Aufwand "Pflegeartikel/Inkontinenzprodukte" wird der Warenaufwand für Windeln TCHF 4'473 (Vorjahr TCHF 4'454) und andere Hilfsprodukte TCHF 127 (Vorjahr TCHF 150) zusammengefasst. Der Tarifvertrag für die Abgabe von Inkontinenzhilfen zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherungen regelt die Abgabe von Inkontinenzhilfen. Art und Umfang für die Leistungsverrechnung mit der Eidg. Invalidenversicherung und den schweizerischen Krankenversicherern werden durch die medizinische Indikation (auch IV-Verfügungen) und die Limitationen in der Mittel- und Gegenstände-Liste (MiGeL) bestimmt. Dies bedeutet, dass nicht sämtliche Aufwendungen in die Leistungsverrechnung einbezogen werden können und die entsprechenden Ertragspositionen nur Aufwandsminderungen darstellen. Für Pflegehilfen werden demzufolge auch Spenden eingesetzt.

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

	2007	2006
<b>4.4 Beiträge und Abgeltungen an Organisationen</b>	<b>721'289.75</b>	<b>747'477.80</b>
Vereinigung Cerebral Schweiz	611'215.00	675'000.00
SAEB	20'300.00	20'300.00
SZH	12'000.00	12'000.00
Mobility-International Schweiz	10'000.00	10'000.00
SBH	15'000.00	15'000.00
DOK Privaten Behindertenhilfe	37'320.00	0.00
Übrige Mitgliederbeiträge	15'454.75	15'177.80

Die Stiftung übt bei den aufgeführten Organisationen keinen beherrschenden Einfluss aus. Namentlich sind dies jährliche Beiträge für tatsächliche Leistungen oder Unterstützungsbeiträge.

	2007	2006
<b>4.5 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>602'319.60</b>	<b>737'481.16</b>
Allg. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	17'584.09	128'224.46
Information für Betroffene und Familien	91'677.66	120'892.14
Eigene öffentlich zugängliche Medien und Publikationen	488'318.70	483'314.56
Informations- und Dokumentationsstelle	4'739.15	5'050.00

Unter Informations- und Öffentlichkeitsarbeit werden die Kosten für die Aufklärung, Information und die Förderung der Integration der behinderten Menschen in unsere Gesellschaft ausgewiesen.

Die allg. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Aufwendungen für die jährlichen Informationsstände an Messen, Film- und Videoverleih sowie die Produktion von Dokumentarfilmen zum Thema Sensibilisierung, Alltagssituationen, Therapie und das Lehrmittel Schulbox für Lehrkräfte.

Die Ausgaben der Informationsbroschüren für Eltern und Betroffene werden unter Information für Betroffene und Familien ausgewiesen.

Die Kosten "eigene öffentlich zugängliche Medien und Publikationen" umfassen die Aufwendungen für die Redaktion und Gestaltung von Informationszeitschriften über die Dienstleistungen und Aktivitäten der Stiftung zur Sensibilisierung einer breiteren Öffentlichkeit für die Belange von behinderten Menschen, die Realisierung und Ausstrahlung von Informations-Spots mit Einbezug von Betroffenen, die Publikationen von Informationsartikel in Tagespresse und Zeitschriften, die regelmässige Anpassung der Webseite.

Der Bereich Informations- und Dokumentationsstelle umfasst die Kosten für Fachzeitschriften und themenspezifische Informationen für die Dokumentationsablage zum Thema cerebrale Bewegungsstörungen, spina bifida, Muskeldystrophie.

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

	2007	2006
<b>4.6 Verwaltungs- und Informatikaufwand</b>	<b>273'822.65</b>	<b>266'907.30</b>
Raumaufwand (Miete, Reinigung, Strom)	84'524.39	85'833.05
Sachaufwand	107'131.50	98'575.36
Aufwand für Mobiliar, Büromaschinen	2'610.85	3'397.90
Informatikaufwand	23'014.28	29'802.70
Finanzaufwand	11'687.78	6'535.19
Rechenschaftsablage	41'239.70	39'683.95
Versicherungen	3'614.15	3'079.15

Im Sachaufwand werden die allgemeinen Kosten für Büromaterial, Drucksachen, Telefon, Porti, Fotokopien, Fachübersetzungen der Geschäftsstelle zusammengefasst.

	2007	2006
<b>4.7 Aufwand für die Mittelbeschaffung</b>	<b>990'703.22</b>	<b>1'235'151.55</b>
Verkaufsartikel	142'396.33	178'802.05
Druckerzeugnisse	96'227.28	90'255.13
Werbung und Spendenaufrufe	451'380.90	632'815.51
Spendenverwaltung	234'285.25	297'038.47
Werbeträger	53'199.55	22'258.45
Dienstleistungspreise Postfinance	13'213.91	13'981.94

Der Aufwand für die Mittelbeschaffung konnte im Vergleich zum Vorjahr von TCHF 1'235 auf TCHF 991 oder um 20 % gesenkt werden. Dies ist auf die strikte Kostenkontrolle und die laufenden Optimierungen in diesem Geschäftsfeld zurückzuführen.

	2007	2006
<b>4.8 Finanzergebnis</b>		
Zinserträge	69'547.96	31'674.93
Aktienenertrag	121'065.45	129'037.82
Obligationenertrag	280'613.36	135'344.49
Realisierte Kursgewinne/Verluste	4'695.41	57'342.45
	475'922.18	353'399.69
Wertschriftenspesen u. Depotgebühren	-61'864.03	-60'958.92
	<b>414'058.15</b>	<b>292'440.77</b>
Nicht realisierte Kursgewinne/Verluste	148'153.07	924'168.33
	<b>562'211.22</b>	<b>1'216'609.10</b>

Die Kapitalanlagen der Stiftung nahmen seit Beginn des Jahres von CHF 14.912 Mio. auf CHF 15.236 Mio. zu, was auf höhere Marktwerte (CHF 0.148 Mio.) und Neuanlagen zurückzuführen ist. Marchzinsen von CHF 80'202.66 (Vorjahr CHF 97'745.23) sind im Finanzergebnis erstmals enthalten.

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

	2007	2006
<b>4.9 Ausserordentlicher, betrieblicher Erfolg</b>	<b>-220'597.11</b>	<b>-1'078'542.59</b>

Im ausserordentlichen, betrieblichen Erfolg sind die folgenden Aufwendungen und Erträge enthalten:

- Ausserordentliche Abschreibung auf Pflegebetten TCHF -3
- Auflösung Rückstellung für geänderten Abrechnungsprozess für Pflegeartikel TCHF 100
- Rückstellung für geänderten Abrechnungsprozess für Pflegebetten TCHF -85
- Versicherungsentschädigung für gestohlenen Wohnanhänger TCHF 23
- Wertbeeinträchtigung Darlehen TCHF -255

## Weitere Angaben

### Transaktionen mit nahestehenden Dritten

Die jährliche Leistungsabgeltung an die Vereinigung Cerebral Schweiz mit Sitz in Solothurn wird unter Punkt 4.4 ausgewiesen. Die Stiftung hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen, bei welchen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.

### Entschädigungen an Organe

An die Mitglieder des Stiftungsrates und Fachkommissionen, welche im 2007 ihre Funktionen ausübten, wurde keine Entschädigung ausbezahlt. Es werden weder Stiftungsrats- noch Verwaltungshonorare vergütet, die Leistungen erfolgen ehrenamtlich. Hingegen werden effektive Reisespesen vergütet.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Stiftung sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2007 beeinflussen könnten.

# LEISTUNGSBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

## Zweck der Stiftung

Die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind bezweckt die Früherfassung, Förderung, Ausbildung, Pflege und soziale Betreuung von Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbehinderung in der Schweiz. Sie ergreift oder unterstützt alle Massnahmen, welche nach dem jeweiligen Stand der Wissenschaft zur Erreichung dieses Zieles angezeigt erscheinen. Sie fördert die Bestrebungen der Vereinigung Cerebral Schweiz.

Die Erreichung des Stiftungszweckes kann beispielsweise erfolgen durch Errichtung, Förderung oder Unterstützung von Behandlungszentren, Schulungs- und Wohnheimen, Veranstaltung von Kursen, Förderung der Ausbildung des erforderlichen Fachpersonals, Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung, direktes Engagements in internationalen Organisationen mit gleichartigen Zielen.

## Leistungsfähigkeit der Stiftung

Die Stiftung erbringt Leistungen in den Bereichen Beratung und finanzielle Unterstützung für ungedeckte, behinderungsbedingte Mehrkosten, Entlastungsangebote, finanzielle Unterstützungen für Projekte, die angewandte Forschung, Entwicklung von speziellen Hilfsmitteln, Weiterbildung von Fachpersonen, die Schaffung von Wohnheimplätzen und die wichtige Informationstätigkeit in der Öffentlichkeit. Die Finanzierung der Leistungen erfolgt durch Spenden, Erbschaften und Sponsoring.

Die Verbesserung und Sicherstellung der Lebensqualität von behinderten Menschen und ihrer Angehörigen wird auch in den nächsten Jahren durch eine intensivere Zusammenarbeit mit Organisationen gleicher oder ähnlicher Zielsetzung angestrebt.

## Leitgedanken

Die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind ist eine private Organisation der Schweizerischen Behindertenhilfe. Sie erbringt zielgerichtet Angebote und Leistungen, sowohl nach eigenen Kriterien als auch in Ergänzung zur öffentlichen Hand.

Die Stiftung berät und hilft verständnisvoll und kompetent dank ihrer professionellen und dynamischen Organisation. Sie überprüft die Qualität ihrer Arbeit ständig und entwickelt neue Strategien und Dienstleistungsangebote aufgrund der sich ändernden Bedürfnisse und Bedingungen.

Die Stiftung Cerebral engagiert sich grundsätzlich in allen Bereichen die mithelfen, die Selbstbestimmung, die Selbstständigkeit und Integration der Betroffenen zu fördern und die Lebensqualität zu erhöhen. Schwerpunkte der Unterstützungsarbeit bilden die Mobilität, die Pflege, der Hilfsmittelbereich sowie Entlastungs- und Erholungsangebote. Die Stiftung schafft Arbeits- und Wohnheimplätze und investiert in die Forschung und Entwicklung von neuen Hilfsmitteln.

Mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert die Stiftung die Bevölkerung für die Anliegen der behinderten Menschen und ihrer Angehörigen. Sie festigt das Vertrauen in ihre Tätigkeiten. Die Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel ist Grundlage für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

## Leistungserbringung im Berichtsjahr

Die gesellschaftliche Entwicklung, der zunehmende Finanzdruck auf allen Ebenen, beeinflusst die Lebenssituationen bei den Betroffenen. Vielfältig sind die Anfragen, die bei uns eingehen und eine zeitintensive Bearbeitung nach sich ziehen. Nebst den Beratungen und Vermittlung von Entlastungen leistet die Stiftung natürlich in erheblichem Umfang finanzielle Beihilfe. Damit wird die Selbstbestimmung gefördert, die Existenzgrundlagen und die Lebensbedingungen für Menschen mit einer Behinderung und auch ihren Angehörigen verbessert. Die Integration erwachsener Behinderter bildet in unseren Bemühungen einen Schwerpunkt, denn in vielen Fällen ermöglicht die Rente zuzüglich Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistungen nur eine bescheidene Lebensform.

Im Berichtsjahr nahmen 184 behinderte Menschen oder ihre Angehörigen neu mit uns Kontakt auf. Sie werden inskünftig begleitet und mit den notwendigen Informationen und Unterstützungen bedient. Durch Abreise ins Ausland oder durch Todesfall hat die Stiftung im Berichtsjahr 56 Abgänge zu verzeichnen. Im Moment zählen wir rund 8'400 Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbehinderung, welche von unserem Leistungsangebot Gebrauch machen.

### **Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit**

Durch die Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit soll die Integration behinderter Menschen nachhaltig gefördert werden. Neben den klassischen Werbe- und Informationsaktivitäten entwickelt die Stiftung Cerebral zusätzlich immer wieder neue und innovative Sensibilisierungsprojekte.

Die Stiftung hatte einen ganzen Monat die Möglichkeit in der Eingangshalle der UBS AG in Bern eine grössere Ausstellung zum Thema Mobilität zu gestalten und sich einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Unsere Stiftung präsentierte sich ebenfalls an diversen Publikumsmessen: BEA, OHA, Suisse Caravan Salon und Rollivision. Wir waren auch an zahlreichen Fachveranstaltungen im Bereich Medizin, Therapie, Heil- und Sonderpädagogik persönlich mit einem Informationsstand anwesend. In diversen Institutionen und Heimen wurden Referate gehalten.

Folgende Dokumentationsfilme werden weiterhin vielfältig eingesetzt (Schulen, Fachpersonal). Berührungängste werden abgebaut und fördern das Einfühlungsvermögen gegenüber behinderten Menschen:

- René - die Pflegesituation in der Familie
- Ein fast normales Leben (ein Tag im Leben eines erwachsenen Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbehinderung)

Das Lehrmittel für Lehrpersonen "Wenn behindert sein normal wird" für die Unter-/Mittel- und Oberstufe steht weiterhin in Schulen im Einsatz. Es fördert das Verständnis von nicht behinderten Menschen für behinderte Menschen.

Die durch uns initiierte Ausstellung zum Thema „Spas macht mobil“ in der Kindercity in Volketswil stösst auf grosses Interesse. Kinder und Erwachsene lernen, u. a. was es heisst, nicht gehen und nicht sprechen zu können. Die Ausstellung dauert bis mindestens Ende 2008.

Love Ride 2007

10'000 Personen kamen zum 15. Love Ride auf das Flugplatzgelände Dübendorf. 202 behinderte Menschen fuhren zur gemeinsamen Ausfahrt im Seitenwagen los. Die Stiftung Cerebral war mit einem Infostand und dem neuen Wohnmobil vor Ort und informierte die Besucher über ihre vielseitige Arbeit für cerebrally bewegungsbehinderte Menschen.

Patenschaft Pop-Rockband Lovebugs

Die international bekannte Popgruppe hat für unsere Stiftung eine Patenschaft übernommen. Sie trat als Botschafter auf, um für die Anliegen der Stiftung Cerebral zu werben. Als Höhepunkt organisierte die Stiftung Cerebral ein Pop-Rockkonzert. Es fand am 23. September 2007 in Bern statt. Über 430 körperbehinderte jugendliche Menschen nahmen daran teil. Viele von ihnen konnten das erste Mal überhaupt an einem solchen Konzert teilnehmen. Dieses Konzert stellte hohe Anforderung an die Organisation.

### **Mobilität**

Die Mobilität ist weiterhin ein Kernthema der Stiftung Cerebral. Im Berichtsjahr stellte die Stiftung Cerebral im Rahmen ihres Mobilitätsprojektes Bewohnern von Wohnheimen hoch technologisierte Spezialfahrräder zur Verfügung. Dieses Projekt bedeutet für die behinderten Menschen mehr Lebensfreude. Die Verbesserung und Erweiterung des Lebensraumes erhöht die Lebensqualität. Auch das Angebot der Behindertenfahrschule wurde im Jahr 2007 rege benutzt.

### **Weitere Projekte**

Forschungsprojekt behinderte Menschen im Akutspital

Das Forschungsprojekt wurde abgeschlossen. Die gewonnen Erkenntnisse sollen verwendet werden, um Fachpersonen im Spitalbereich für das Thema behinderte Menschen im Akutspital zu sensibilisieren. In Fokusgruppen wird nun das medizinische Fachpersonal mit den Studienergebnissen

konfrontiert. Ziel ist es, die „Spitalsicht“ zu erfahren und die Möglichkeiten der Implementierung von Qualitätsstandards aus Behindertensicht auszuloten.

### Musiktherapie in Institutionen

Für 31 Personen konnte ein Angebot in Institutionen eingerichtet werden. Die sorgfältige Vorarbeit auf den jeweiligen Wohngruppen verschaffte dem Projekt einen guten Start. Die Rückmeldung über die Wirkung dieser Therapie durch die beteiligten Institutionen ist sehr positiv. Musik bedeutet Anregung oder Beruhigung, ist Verständigung und Kommunikation ohne Worte und bringt Gefühle zum Ausdruck. Die Musiktherapie wird im 2008 fortgesetzt

Die Stiftung erbringt seit Jahren und wird dies auch künftig tun, erhebliche Leistungen für Menschen mit einer Behinderung und ihre Angehörigen und zwar auf unkomplizierte, bedürfnisgerechte Art. Die Entscheidungen werden rasch getroffen und die konkreten Hilfestellungen effizient umgesetzt. Die Stiftung arbeitet mit vielen Fachstellen, Behörden und anderen gemeinnützigen Organisationen zusammen und nützt die Synergiemöglichkeiten. Wohnheime, Sonderschulen, Werkstätten spüren seit einigen Jahren die knappen finanziellen Ressourcen. Hier leistet unsere Stiftung im Rahmen ihres Stiftungszweckes immer wieder Unterstützung.

Dank einer straffen und leistungsfähigen Organisation sind die Verwaltungskosten minimal und die Spenden können dadurch optimal für den zgedachten Zweck eingesetzt werden. Die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind ist von der ZEWO als wohlthätige Organisation anerkannt und untersteht der Aufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern.

# LEISTUNGSBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

## Stiftungsrat:

- Dr. iur. Maya Greuter\*, Präsidentin, Pfeffingen/BL
- René Fischer\*, 1. Vizepräsident, Partner, BDO Visura, Le Mont-sur-Lausanne
- Hugues Spichiger\*, 2. Vizepräsident, Abteilungsleiter, Assurance Vaudoise, Cortaillod
- Dr. med. U. Aebi, ehem. Chefarzt Inselspital, Bern
- Dr. Ruth Baumann, Leiterin, Institut Dialog Ethik, Zürich
- Thomas Benz\*, Bauunternehmer, Kaiseraugst
- Jürg Birri, Rechtsanwalt, Zürich
- Paul Blumenthal, lic. rer. pol., Leiter Personenverkehr SBB, Bern
- Herbert Bolliger, CEO Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
- Werner Breitenmoser\*, Direktor «Cité Radieuse», Echichens
- Reinald Brunner, Prof. Dr. med., Kinderspital Basel
- Andreas Burgener, Direktor Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure, Bern
- Liselotte Flubacher, Heilpädagogin, Beringen
- Stephan Frischknecht, Rechtsanwalt, St. Gallen
- Léon Genoud, Asset Management, Adliswil
- Peter Giger\*, Giger Management AG, Ittigen
- Susi Greutmann, ehem. Sonderschulleiterin, Schaffhausen
- Verena Heberlein, Physiotherapeutin, Jona
- Tonino Iadanza, Fürsprecher, Bern
- Marc Joye, Chief Financial Officer SAM Sustainable Asset Management AG, Urdorf
- Dr. med. Laurent Junier\*, med. Adjunkt CHUV, Lausanne
- Prof. Dr. med. André Kaelin, Pédiatrie Hôpital des enfants, Genève
- Dr. med. Annabeth Klingenberg\*, Kinderärztin, Gossau/SG
- Dr. med. Beat Knecht, leitender Arzt Rehabilitationszentrum Kinderspitals Zürich, Affoltern a.A
- Johann C. Krapf, ehem. hauptamtlicher Ammann, Gossau/SG
- Victor Kunz\*, Bankleiter, Schleithem
- Markus Lauber, ehem. Direktor, Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bern, Münchenbuchsee
- Peter Lüdi\*, Partner Atus AG, Adliswil
- Ulrich Luginbühl, Notar, Bolligen
- Mark Mäder, Dr. med., Chefarzt REHAB, Basel
- Dr. med. Jean-Pierre Marcoz, Sion
- Andreas Meuli\*, Präsident Vereinigung Cerebral Schweiz, Herrliberg
- Dr. iur. Willi Morger, Mitglied der Geschäftsleitung SUVA, Starrkirch
- Walter Rüegg, ehem. Präsident des Verwaltungsrates der Schweiz. Volksbank, Männedorf
- Bruno Schwager, Direktor Manor AG, Nussdorf
- Dr. med. Vincent da Silva, Erlinsbach
- Dr. Maja Steinlin, Abteilungsleiterin Neuropädiatrie Universitäts-Kinderklinik Inselspital, Bern
- Plinio Zanetti\*, Clariden Leu AG, Ottenbach
- Prof. Dr. Thomas Zeltner, Direktor Bundesamt für Gesundheit, Bern
- Dr. iur. Jürg Zogg, ehem. Gerichtspräsident, Basel

# LEISTUNGSBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2007

## **Finanzkommission:**

- Plinio Zanetti\*, Clariden Leu AG, Ottenbach
- Bruno Anderegg, Direktor Bank La Roche, Ittigen
- Daniel Graf, Zürcher Kantonalbank, Zürich

## **Geschäftsleitung:**

- Michael Harr, Geschäftsleiter, Basel
- Ursula Diethelm, Stellvertreterin Geschäftsleitung, Ittigen

\* Mitglieder des Ausschusses

Wir danken unseren zahlreichen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung und für das Vertrauen in unsere Dienstleistungen. Dies macht es möglich, dass sich die Stiftung laufend weiterentwickeln kann.

Die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind wird von der ZEWO kontrolliert und ist als gemeinnützig anerkannt.

Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
Schweizerischen Stiftung für  
das cerebral gelähmte Kind  
Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang / Seiten 3 bis 16) der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 6. Februar 2008 beendet. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seiten 17 bis 19) nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Kontrollstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese, mit Ausnahme des Leistungsberichts, zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG



Jürg Reber



Hans Peter Linder

Bern, 31. März 2008

Beilage: Finanzielle Berichterstattung (Finanzbericht, Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang und Leistungsbericht)